

Saubere Karrieren

FS-Berufe Die Schweiz gilt als eines der saubersten Länder der Welt. Dass die Facility-Services-Branche, die für diese Sauberkeit sorgt, auch attraktive Berufskarrieren ermöglicht, ist hingegen kaum bekannt.

JASMINE JOST

Geht es jeweils um die Rankings der beliebtesten Arbeitgeber für Studienabgänger in der Schweiz, dann ist eine Branche mit Sicherheit nicht vertreten: Die Facility-Services-Anbieter fristet im Recruiting-Bereich ein absolutes Schattendasein. Hier arbeitet nur, wer sonst nirgends unterkommt – dieses Vorurteil hält sich leider hartnäckig. Mit der Realität insbesondere auf der Führungsebene hat dieses Klischee jedoch nichts zu tun, denn die Branche hat Gewicht: Gegen 70 000 Personen in der Schweiz sind allein in der Reinigungsbranche tätig, Tendenz steigend. Der Gesamtumsatz pro Jahr wird auf über 2 Milliarden Franken geschätzt. Mehr als 2000 Unternehmen bieten eine breite Palette an Facility Services (FS) an, welche die teilweise hochkomplexen Anforderungen bei Gebäudeunterhalt und -bewirtschaftung sowie Hygiene mit entsprechenden Spezialisten erfüllen.

Schnelle Karrieremöglichkeiten

Kaum eine andere Branche bietet so schnelle Aufstiegsmöglichkeiten. Schon beim Karrierestart als Sektorleiter können angehende Führungskräfte wertvolle Erfahrungen im Kunden-, Organisations-, Personal- und Führungsbereich sammeln. Beispiele wie der gelernte Gebäudereini-

Gegen 70000 Personen sind in der Schweiz in der Reinigungsbranche tätig. Und ihre Zahl steigt weiter.

ger, der es bis zum Direktor mit einer Budgetverantwortung von 25 Millionen Franken schafft, sind keine Seltenheit. «Geschäftsführer einer Niederlassung wirken quasi wie KMU-Chefs, die ihren eigenen Betrieb erfolgreich gestalten können», erklärt Anita Hoffmann, HR-Direktorin bei Vebeo Services AG.

Wer in der FS-Branche Karriere machen will, ist heiss begehrt. Die Branche sucht seit Jahren intensiv nach Führungskräften. «Wir haben viel zu wenig Interessierte», erklärt Willi Stähli, Leiter Lehrlingsausbildung der Allpura, des Verbands Schweizer Reinigungs-Unternehmen. Mit ein Grund für die unbekanntere Karriereleiter ist sicher das junge Berufsfeld. Den Ausbildungsweg in der Gebäudereinigung gibt es erst seit 1998. Hinzu kommt die Tatsache, dass der Einstieg in eine Führungsposition über einen handwerklichen Beruf, wie dies in der Gebäudereinigung via

Lehre, eidg. Berufsprüfung und höhere Fachprüfung möglich ist, als Karriereweg zu wenig gefragt ist. Dies zu ändern, erfordert verstärkte Anstrengungen sowohl von der Branche selbst als auch von den Berufsbildungsämtern.

Wer in der Gastronomie oder Hotellerie arbeitet, eignet sich besonders gut für eine FS-Karriere, weil diese Fachkräfte entscheidende Fähigkeiten mitbringen: «Sie denken extrem kundenorientiert und

sind gewohnt, multikulturelle Teams auf ein Ziel hin auszurichten», erklärt André Nauer, Chief Executive Officer (CEO) von ISS Schweiz.

Auch Akademiker und Quereinsteiger

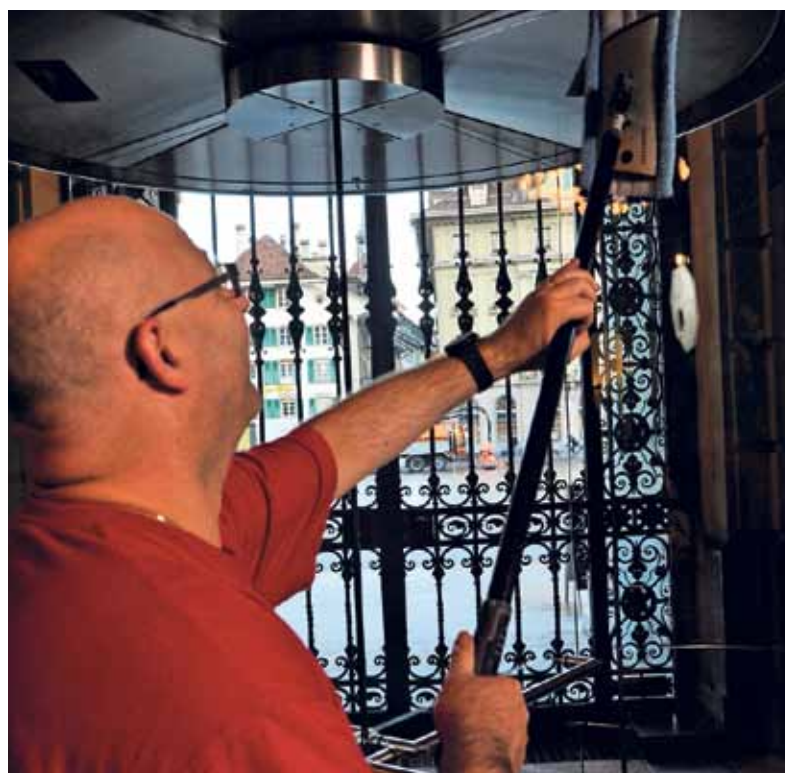
Auch Akademiker sollten eine Laufbahn in der FS-Branche ins Auge fassen, empfiehlt etwa die Firma Honegger. Insbesondere Generalisten mit hoher Sozialkompetenz finden ideale Wirkungsfelder

in der Branche. Die FS-Branche kann dabei durchaus mit anderen Wirtschaftsbereichen mithalten, was die Kaderlöhne angeht.

Aber auch hier gilt, was Karl Enzler von der Enzler-Gruppe als Credo beisteuert: «Wir müssen Rahmenbedingungen schaffen, bei denen wir gute Mitarbeitende durch Softfaktoren – wie eine identifizierbare Firmenkultur, gutes Arbeitsklima und einen fairen Führungsstil – motivie-

ren können. Dies stellt hohe Anforderungen an die Kaderleute.»

Jasmine Jost, Präsidentin, Allpura Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen, Biberist.



Mukerem Avdullahi (56, oben), René Zysset (47, unten links) und Luigi di Rubba (21, unten rechts): Sie sind täglich verantwortlich für die Sauberkeit im Bundeshaus.

FOTOS: PETER FROMMELIER

IMPRESSUM

Redaktion und Verlag, Axel Springer Schweiz, Förlibuckstrasse 70, 8021 Zürich